

Obstbau 27/2026

Frankfurt (Oder), den 04.08.2026

Allgemeines

In den vergangenen Tagen zeigte sich das Wetter sehr wechselhaft. Örtlich kam es zu kräftigen Gewittern mit teilweise ergiebigen Niederschlägen und vereinzelt auch Hagel. Nach der kurzen Abkühlung am Wochenende setzte sich zum Wochenbeginn wieder deutlich wärmere Luft durch. Am heutigen Dienstag sollen erneut Temperaturen über 30 °C erreicht werden. Es ist mit weiteren Schauern und Gewittern zu rechnen. Bei intensiver Sonneneinstrahlung besteht weiterhin Sonnenbrandgefahr, möglichst klimatisierende Bewässerung bzw. in Kleinbeständen Schattierung nutzen.

Apfelschorf/ Fruchtfäulen/ Stippe

Am Wochenende sind örtlich deutlich über 25 mm Niederschlag gefallen, die bei anhaltender Blattnässe auch zu Fruchtschorfinfektionen geführt haben können. Dort sollten die Fungizidbeläge erneuert werden. Für die Prävention von Lagerfäulen stehen verschiedene PSM zur Verfügung (siehe Tabelle im Hinweis Nr. 26). Strategie nach Vermarktungsform, Erntebeginn und Wartezeiten abwägen. Wo nach Hagelereignissen Schalenverletzungen entstanden sind, sollte umgehend mit Captan-Präparaten nachbehandelt werden. Wartezeiten beachten (21 Tage). Für die Stippeprävention sind die kommenden Tage eher ungünstig, Behandlung sind an Tagen mit gemäßigten Temperaturen fortzusetzen.

Apfelwickler/ Schalenwickler/ Ampferblattwespe

Teilweise ist ein verstärkter Zuflug von Apfelwicklern zu den Pheromonfallen zu beobachten. Die Bedingungen zur Eiablage waren vor dem vergangenen Wochenende günstig. Fallen unbedingt weiterhin kontrollieren und Fruchtkontrollen auf Eiablagen und Einbohrungen durchführen. V.a. in Beständen zur Direktvermarktung kann noch Mimic mit 14 Tagen Wartezeit eingesetzt werden, LEH-Vermarkter müssen die Anzahl möglicher Rückstände zur Ernte beachten. Rückstandsfrei können bei näher rückenden Ernteterminen bevorzugt Granulose-Viren eingesetzt werden. Die UV-Beständigkeit der Viren ist jedoch nicht hoch, deshalb sollten diese nicht an Tagen mit intensiver Sonneneinstrahlung eingesetzt werden, generell möglichst abends ausbringen. Spritzabstände möglichst kurz wählen.

Vereinzelt zeigt sich an Äpfeln ein kreisrunder, wenige Millimeter tiefer Fraßschaden ohne Larve oder Kotreste. Um die Fraßstelle herum entwickelt sich oft ein roter Hof auf der Fruchthaut. Diese Schäden stammen von der Ampferblattwespe, die sich an verschiedenen Unkräutern entwickelt. Zur Schadensbegrenzung die Baumstreifen unkrautfrei halten und die Fahrgassen mulchen.

Schalenwickler der Spätsommergeneration fliegen jetzt. Der Druck ist in den meisten Anlagen jedoch gering. Jungrauen spinnen häufig Blätter an die Früchte an, darunter finden sich die hellgrünen Larven.

Feuerbrand- Auf Befallssymptome achten!

Das Wetter der letzten Wochen bot lokal, insbesondere bei Hagel mit Wundverletzung, günstige Bedingungen für Feuerbrand-Infektionen durch das Bakterium *Erwinia amylovora*. Auf Befallssymptome an Apfel und Birne achten. Bei Verdacht kann dieser beim Pflanzenschutzdienst angezeigt werden, damit eine Testung möglich ist. Der Feuerbranderreger gilt nicht mehr als Quarantäneschaderreger. Es besteht keine Meldepflicht in Ertragsanlagen, eine Abklärung mit dem Pflanzenschutzdienst ist zum Schutz der Bestände sinnvoll.

Kirschessigfliege

An Pflaumen und Heidelbeeren konnten bisher keine Eiablagen festgestellt werden. Restfrüchte in ungeschützten Sauerkirschen sind stark mit Eiern belegt. An unseren Fallenstandorten fangen wir jetzt einzelne Tiere. Damit besteht insbesondere in noch zu erntendem Beerenobst Befallsgefahr. Remontierende Erdbeeren, Him- und Brombeeren sowie späte Heidelbeeren in möglichst kurzen Intervallen beernten. Ernteware schnellstmöglich kühlen und vermarkten. Bei hartreif geernteten Pflaumen besteht keine Befallsgefahr, wenn Früchte bis zur Genussreife am Baum verbleiben, sollten Früchte auf Eiablagen kontrolliert werden. Bei Befall stehen Exirel (Wartezeit 7 Tage) und SpinTor (Wartezeit 5 Tage) zur Verfügung.

In Weinkulturen ist die Traubenzone freizustellen, dabei Sonnenbrandgefahr beachten. Befallsgefahr besteht ab ca. 60° Oe. Früchte sind dann regelmäßig auf Eiablagen zu kontrollieren. Die Notfallzulassung von Surround (2 Anwendungen, keine Wartezeit) bietet auch einen gewissen Schutz vor Sonnenbrand. Außerdem können noch Exirel (nur Keltertrauben), Minecto One (je 10 Tage Wartezeit) oder SpinTor (Wartezeit 14 Tage) eingesetzt werden.

Pflaumenwickler

Es sind weiterhin Fänge in den Pheromonfallen zu verzeichnen. Auch für die Eiablage des Pflaumenwicklers waren vor dem vergangenen Wochenende nochmals günstige Bedingungen gegeben. Früchte auf Eiablagen und frische Einbohrungen kontrollieren. Bei Spätbefall kann noch mit Wartezeit von 7 Tagen Minecto One bzw. Exirel genutzt werden.

Spinnmilben

In einigen Apfel-Beständen finden sich vermehrt Spinnmilben. Zur Bekämpfung stehen hier noch Kanemite SC (bis BBCH 77, Wartezeit 14 Tage) und Kiron (bis BBCH 81, Wartezeit 21 Tage) zur Verfügung. Im Steinobst ist eine Behandlung nach der Ernte derzeit nicht möglich. Es kann ein Antrag auf einzelbetriebliche Genehmigung nach §22 Pflanzenschutzgesetz gestellt werden.

Pilzliche Erreger im Steinobst

Durch die wechselhafte Witterung bestehen weiter günstige Bedingungen für Fruchtmonilia in Pflaumen. In späten Sorten sollten Fungizidmaßnahmen ab Farbumschlag erfolgen. In Kleinstbeständen können infizierte Früchte ausgepflückt werden. In Kirschen kann angepasst an die Niederschlagsmengen nach der Ernte der Belag erneuert werden, um den Blattapparat vor Infektionen mit Sprühfleckenkrankheit zu schützen.

Scharka-Virus

Symptome des Scharka-Virus sind jetzt an befallenen Pflaumen-Bäumen deutlich sichtbar. Bei hochanfälligen Sorten wie 'Hauszwetsche' setzt verstärkt Fruchtfall ein. Bei starkem Befall insbesondere in Junganlagen sind auffällige Einzelbäume zu markieren und für die Rodung vorzusehen. Bei einigen bisher als fruchttolerant eingestuften Sorten beobachten wir das Auftreten von Symptomen auch an den Früchten. Wenn in den Anlagen solche Beobachtungen gemacht werden, kann eine kurze Information zu den Sorten an den Pflanzenschutzdienst weitergegeben werden.

Strauchbeeren

Fallenfänge der Sanddornfruchtfliege sind jetzt deutlich rückläufig. Die Larven wandern in den Boden ab. In Erntebeständen Befallsumfang einschätzen und ggf. Maßnahmen für das Folgejahr einplanen.

Weiterhin besteht Gefahr für Befall mit Grauschimmel in Him- und Brombeeren. Befallene Früchte in den Erntedurchgängen mit entfernen und Pflückintervalle nicht zu lange wählen.

Walnussfruchtfliege

Der Flug der Walnussfruchtfliege nimmt nun deutlich zu. Bei Sichtbarwerden erster Eiablagen bzw. deutlichem Anstieg der Fallenfänge sollte jetzt die erste Behandlung mit Mospilan SG erfolgen.

Sonstiges-Termine der LVGA

Versuchsfeldbegehung im Kernobst

Am 27.08.2026 bietet die Obstbau-Versuchsstation Müncheberg einen Feldbegehung durch die Kernobstanlagen. Vor Ort gibt es die Möglichkeit, die neuesten Entwicklungen, Ergebnisse und Beobachtungen zu verschiedenen Themen zu erfahren und zu erfragen.

Treffpunkt ist das Hauptgebäude der Obstbau-Versuchsstation. Die Veranstaltung beginnt um 10:00 Uhr und dauert ca. zwei Stunden. Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte melden Sie sich per E-Mail bei obstbaukoordination@lvga-bb.de <<mailto:obstbaukoordination@lvga-bb.de>> an.

Zulassungsinformation

Notfallzulassung nach Artikel 53 der Verordnung EG Nr. 1107/2009 in Verbindung mit § 29 Pflanzenschutzgesetz für:

Movento SC 100 (*Spirotetramat*)

- vom 29. September 2026 bis 26. Januar 2027 in **Erdbeere (FRAAN)** gegen **Erdbeermilbe** (*Phytonemus pallidus*), Freiland und Gewächshaus, BBCH 93-97, bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, in Vermehrungsanlagen: 1 Anwendung von 3 pro Kultur und Jahr, in Ertragsanlagen: 1 Anwendung von 2 pro Kultur und Jahr, spritzen, Reihenbehandlung mit 3-Düsengabel, 1 l/ ha in 500 bis 2.000 l H₂O/ ha, **B1**, **Wartezeit: F**, Anwendungsbestimmungen: NW468, SF275-EEBE, SF276-VEBE, NW642-1, im Freiland: NT112, VA263-1, VA320

Zulassungserweiterung nach Artikel 51 Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

Belanty (*Mefentrifluconazole*)

- in **Schwarze Johannisbeere, Rote Johannisbeere, Stachelbeere** und **Josta** gegen **Echte Mehltäupilze**, Freiland, BBCH 19-89, bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, 3 Anwendungen pro Kultur und Jahr, im Abstand von 7 Tagen, spritzen, **1,5 l/ ha** in 200-1000 l H₂O/ ha, B4, **Wartezeit: 1 Tag**, Auflagen: NW605-2: 90 % 10 m, NW606: 10 m, SF275-EEBE, SF276-7BE
- in **Heidelbeer-Arten** gegen **Echte Mehltäupilze**, Freiland, BBCH 19-89, bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, 3 Anwendungen pro Kultur und Jahr, im Abstand von 7 Tagen, spritzen, **1,5 l/ ha** in 200-1000 l H₂O/ ha, B4, **Wartezeit: 1 Tag**, Auflagen: NW605-2: 90 % 10 m, NW606: 10 m, SF275-EEBE, SF276-7BE
- in **Maulbeere** gegen **Echte Mehltäupilze**, Freiland, BBCH 19-89, bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, 3 Anwendungen pro Kultur und Jahr, im Abstand von 7 Tagen, spritzen, **1,5 l/ ha** in 200-1000 l H₂O/ ha, B4, **Wartezeit: 1 Tag**, Auflagen: NW605-2: 90 % 10 m, NW606: 10 m, SF275-EEBE, SF276-7BE